

Basislehrgang Unterstützte Kommunikation

Mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen bzw. zu kommunizieren, ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Es gibt jedoch viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund einer angeborenen oder erworbenen Behinderung nicht verständlich oder gar nicht sprechen können. Zwischen ihnen und ihrer Umwelt zeigen sich im Alltag vielfältige und schwerwiegende Probleme in der Kommunikation. Eine möglichst effektive und erfolgreiche Verständigung ist jedoch für die Gesamtentwicklung und die soziale Integration einer Person von elementarer Bedeutung.

Unterstützte Kommunikation verfolgt das Ziel, die Situation von Menschen mit schweren Kommunikationsbeeinträchtigungen und die ihrer KommunikationspartnerInnen zu verbessern. Es werden gezielt individuelle Hilfsmittel, Techniken und Strategien eingesetzt, die die Lautsprache ergänzen oder ersetzen und die Verständigung effektiver werden lassen.

In diesem Basislehrgang soll die Anwendung von Unterstützter Kommunikation in der pädagogischen bzw. therapeutischen Arbeit mit behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen praxisnah vermittelt werden. Die TeilnehmerInnen lernen, wie kommunikationsbeeinträchtigte Personen ihre kommunikative Kompetenz erweitern und sich unabhängiger und differenzierter mitteilen können. Videobeispiele aus der Praxis zeigen, dass durch den Einsatz von Unterstützter Kommunikation das Risiko einer zusätzlichen Entwicklungsbeeinträchtigung gesenkt werden kann. Durch ein besonderes Training der Bezugspersonen werden die Chancen für Partizipation und soziale Integration zusätzlich verbessert.

Die Inhalte des Basislehrgangs werden in drei aufeinander aufbauenden Modulen angeboten.

Seminarleitung

Ursi Kristen Sonderschullehrerin, Leiterin einer Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation, autorisierte ISAAC-Referentin, Autorin des Buchs „Praxis Unterstützte Kommunikation“

Zielgruppe

Fachkräfte aus pädagogisch-therapeutischen Berufsfeldern, die mit kommunikationsbeeinträchtigten Personen Kontakt haben (z.B. LogopädInnen, BehindertenpädagogInnen, ErzieherInnen, ErgotherapeutInnen, KrankengymnastInnen, LehrerInnen).

Mindestens 10 und maximal 20 TeilnehmerInnen

Modul 1: Einführung in die Unterstützte Kommunikation

Die TeilnehmerInnen werden in das Konzept der Unterstützten Kommunikation eingeführt und erhalten einen Überblick über körpereigene Kommunikationsformen und nichtelektronische bzw. elektronische Kommunikationshilfen. Pädagogisch-therapeutische Fragestellungen bei der praktischen Umsetzung des Konzepts werden anhand von zahlreichen Fallbeispielen diskutiert.

Als Grundlage für die Entwicklung eines individuellen Kommunikationssystems wird das Partizipationsmodell vorgestellt. Es bietet eine klare Struktur und bezieht sich ganz auf den Alltag. Neben der Abklärung von Voraussetzungen bei den betroffenen Menschen beleuchtet dieses Modell auch die Einstellung und das Verhalten der Bezugspersonen.

Selbsterfahrungsübungen und ausführliche Videobeispiele sollen dazu beitragen, dass die TeilnehmerInnen eine erhöhte Sensibilität für die besonderen Anforderungen beim Einsatz von Unterstützter Kommunikation entwickeln.

Folgende Themen werden angesprochen:

- Entstehung des Fachgebietes UK
- Menschenbild und theoretische Grundlagen bei UK
- Zielgruppe und Ziele der UK
- Überblick über Kommunikationshilfen
- Gebärden in der UK
- Entwicklung von Kommunikation
- Das Partizipationsmodell
- Diagnostische Aspekte in der Unterstützten Kommunikation
- Rahmenbedingungen und Finanzierung von Kommunikationshilfen
- Zusammenfassung und Feedback

Modul 2: Beobachten – Einschätzen – Planen

Diagnostikverfahren und erste Schritte bei Unterstützter Kommunikation

Bevor bei Unterstützter Kommunikation gezielt Interventionen geplant werden, erfolgt eine Diagnostik-Phase, bei der die aktuellen Kompetenzen der betroffenen Person festgestellt werden. Für diese Phase ist es hilfreich, wenn man sowohl die Meilensteine der kommunikativen Entwicklung kennt als auch einige der bekannten Diagnostikraster. In diesem Seminar werden drei diagnostische UK-Verfahren vorgestellt: das Kommunikationsprofil, die Triple C-Checkliste und das Poster „Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation“.

Mit der Triple C-Checkliste können die Fähigkeiten von Menschen, die noch nicht intentional kommunizieren oder die gerade beginnen, ziel- und partnergerichtet zu kommunizieren, beobachtet und beschrieben werden. Das Kommunikationsprofil dient der Beschreibung des aktuellen Kommunikationsverhaltens einer Person, die bereits intentional kommuniziert. Es werden wichtige Daten erhoben, die einen Überblick über die Funktion, die Formen und die Inhalte der Kommunikation der betreffenden Person geben. Das Poster schließlich vermittelt einen hilfreichen Überblick über die Entwicklung von Kommunikation und den gezielten Einsatz von individuellen Kommunikationshilfen.

Bei der Gestaltung von Kommunikationsoberflächen unterscheidet man zwischen Kern- und Randvokabular. Besonders das Kernvokabular hat einen Einfluss darauf, ob sich der Nutzer tatsächlich seinen Bedürfnissen entsprechend ausdrücken kann. Dazu zählen die am häufigsten verwendeten 200-300 Wörter einer Sprache, welche auch bei der Gestaltung einer Kommunikationsoberfläche berücksichtigt werden sollten. Untersuchungsergebnisse zum Wortschatzgebrauch empfehlen eine sorgfältige Auswahl und Anordnung von Kern- und Randvokabular.

Die LehrgangsteilnehmerInnen haben in diesem Modul die Gelegenheit, eigene Erfahrungen in Form von Fallbeispielen (mittels Video) einzubringen und zu reflektieren.

Folgende Themen werden angesprochen:

- Strukturiert vorgehen oder aus dem Bauch heraus?
- Grundsätze in der Diagnostik der UK
- Methoden der UK-Diagnostik
- Diagnostik bei Unterstützter Kommunikation
- Die Triple C-Checkliste
- Das Kommunikationsprofil
- Poster „Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation“
- Erste Schritte bei UK
- Kern- und Randvokabular, Vokabularauswahl
- Supervisionsanliegen
- Zusammenfassung und Feedback

Modul 3: Von der Kommunikation zur Interaktion

Bewährte Interventionsmethoden bei UK

In diesem Modul sollen bewährte Interventionsmethoden für kommunikationsbeeinträchtigte Personen vorgestellt werden. Einige Methoden betonen die Visualisierung und Strukturierung des Alltags, um Menschen mit Behinderung eine bessere Orientierung zu vermitteln. Andere Verfahren legen den Schwerpunkt auf die Einstellung und das Verhalten der Bezugspersonen. Wenn man verschiedene Methoden kennt, kann man im Einzelfall mehrere Verfahren miteinander kombinieren, um die optimale Förderung einer Person zu gestalten.

Der TEACCH-Ansatz ist seit vielen Jahren in Deutschland, Österreich und in der Schweiz bekannt und lässt sich hervorragend mit dem Konzept der Unterstützten Kommunikation verbinden. Im Vordergrund steht bei TEACCH die Visualisierung und Strukturierung von Alltagssituationen.

Das COCP-Programm aus Holland ist ein Partnertrainingsprogramm. Es zielt darauf ab, dass die Kommunikationspartner bestimmte Partnerstrategien beachten lernen und der beeinträchtigten Person ausreichend Gelegenheit für Kommunikation im Alltag geben.

TALKING Mats wurden von Joan Murphy (Schottland) entwickelt: Ein ausgewähltes Thema wird durch einen Wortschatz aus einzelnen Symbolkarten dargestellt und auf einer Fußmatte ausgelegt. Verschiedene Videobeispiele vermitteln das Thema praxisnah.

Außerdem können in diesem Seminar Praxisbeispiele der TeilnehmerInnen vorgestellt und diskutiert werden. Ausgewählte Schwerpunkte aus den vorangegangenen Seminaren werden vertieft.

Folgende Themen werden angesprochen

- der TEACCH-Ansatz
- das COCP-Programm: Die Partnerstrategien
- TALKING Mats
- Supervisionsanliegen
- Information aus dem Internet
- Neues auf dem UK-Markt

Arbeitsweise

Die Wissensvermittlung erfolgt durch theoretische Beiträge, anschauliche Praxis durch Video-beispiele, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Selbsterfahrung, Austausch von Erfahrungen aus der Praxis und Lektüre relevanter Fachliteratur.

Abschluss

Die Teilnehmerinnen erhalten ein ISAAC-Portfolio und für jedes Modul ein Zertifikat nach ISAAC-Standard (International Society for Augmentative and Alternative Communication).

Termine

Freitag, 16. und Samstag, 17. März 2012

Freitag, 15. und Samstag, 16. Juni 2012

Freitag, 19. und Samstag, 20. Oktober 2012

Jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Ort Bildungszentrum der Caritas Innsbruck, Maximilianstraße 41, 6020 Innsbruck

Kosten

690.- Euro inkl. Seminarunterlagen und Pausenverpflegung
update-Förderung möglich (www.mein-update.at)

Anmeldung und Information

Bildungszentrum der Caritas Innsbruck

einblicke Fort- und Weiterbildung

Maximilianstraße 41-43, 6020 Innsbruck

0512/58 28 56 – 44, bildungszentrum.fortbildung@lssr-t.gv.at

Anmeldeschluss 10. Februar 2012